



Nachrichtenblatt des Gau Thüringen Die Naturfreunde

Internationale Arbeiterwanderer

3. Jahrgang

Oktober (Silbhard) 1922

Nummer 10

Arbeitsgemeinschaft.

Otto Wittke
Halle.

Sie ist ein Stiefkind unserer Bewegung, ohne Zweifel. Und sollte doch zum wichtigen Faktor in der Entwicklung werden. Denn hier ist der Boden, die Samensäner unserer Naturfreunde-Ideen und Ziele auszustreuen. Im Frühling und Sommer auf fröhlicher Fahrt schleppt man nicht gern schwerwiegende Pläne und Gedanken. Und das mit Recht. Wenn aber der Herbst und Winter kommt, und um des Lichts gefällige Glänze sich auch die Naturfreunde wieder sammeln, könnte doch mancher leere Abend fruchtbarer gestaltet werden. Vor allem gilt es, die Erlebnisfähigkeit besonders bei unseren jüngeren Mitgliedern zu steigern. Keine Sensationen, aber fesselnde Anregungen bringen. Es muß jedem einzelnen klar werden, was schon oft gesagt und doch noch meist nicht beherzigt wird: Wir wollen mehr, als nur Sonntags in geistiger und körperlicher Ungezwungenheit hinausziehen, wir wollen sehen, empfinden und unser Lebensgefühl bis zu jenem faulstischen Höhepunkt steigern, der uns zum Momente sagen läßt: „Werweile doch, du bist so schön!“

Brauchen wir denn nicht mehr als je wahre innerliche Freude, um auf diesem „vierzigjährigen Marsch durch die Wüste“ nicht auch noch das letzte Fünkchen Kampfesmut zu verlieren? Steigern wir unsere Daseinsfreude, schaffen wir innerlich frohe Menschen, so legen wir am leichtesten Dreschen in das gegenwärtige faule System. Nichts schadet unserm Menschheitsideal mehr und rückt es in immer weitere Fernen als jenes geistlose Hindämmern, dieses Vegetieren und stumpfe Ergeben. Fühlen muß man, daß die Welt schön, daß es einen Sinn hat zu leben. Fauchzend müssen wir die Zukunftsburgen stürmen. Und das Nützzeug für diesen Kampf? Die Quellen der Freude? Schult eure Erlebnisfähigkeit, verfeinert euer Empfinden, veredelt euer Genießen. Hier muß die Arbeitsgemeinschaft einsehen. Gemeinsam muß sie die Fragen lösen: was ist schön, was lebenswert, wie genieße ich? Sie soll allen die Augen öffnen für die Kunst, die Ohren für die Musik, die Herzen für die Literatur. Jeder trage sein Gedankenscherlein bei, schütte sein Herz aus und sage, wenn auch in ungeschulten Worten, dem andern, was ihn freudig bewegt, wie er empfunden und was ihm schön dünkt. Lest gemeinsam Bücher! Nicht nur aus materiellen Gründen, mehr noch, weil es euch eher auf eine geistige Basis bringt und Anknüpfungspunkte für die Diskussion ergibt. Stoff gibt es in Fülle, doch empfiehlt sich eine gewisse Einheit, um besseres Verständnis zu erzielen. Eine geeignete Persönlichkeit, die

alle Fäden in der Hand hat, anregt und anspornt, bringt in unseren Kreisen doch sicher die kleinste Ortsgruppe hervor. Besonders interessante Themen legt in Mundbriefen nieder und läßt sie in den verschiedenen Arbeitsgemeinschaften zirkulieren. Möge dieser dunkle Winter unserer Bewegung fruchtbar sein, laßt uns lernen, schauen, fühlen und genießen, allem Elend zum Trotz. Und dann noch eins: Hütet euch vor den Wölfen in Schafskleidern, die sich leicht einstellen, wenn sie etwas von „Geistigkeit“ wittern. Sie kommen mit Günnerniene aus dem bürgerlichen Lager und möchten gern als weiche Schafe unter schwarzen glänzen. Sind sie harmlos, so absolvieren sie mit der Laskaue in der Hand, ohne jede innere Anteilnahme, einzig inspiriert durch die Aussicht auf Honorar, ihr Thema. Und von den andern gilt das Mephistowort: „Im Deutschen lügt man, wenn man höflich ist.“ Sie wollen euch in eine geistige Gefühlsbuselei lullen und so die christliche Demut von Annodazumal als zufriedene Sentimentalität wieder auferstehen lassen. Nein, über allem stehe der Kampfeswille für eine bessere Zukunft! — Was euch selber betrifft, so duldet keinen geistigen Dünkel. Der ist nur geeignet, die Gemeinschaft zu stören und den Lernenden zu verbittern. Sagt nicht, dies oder das Thema ist mir zu fade, wir wollen weiter, wenn auch ohne die andern. Vergesst nicht, daß wir eine proletarische Bewegung sind. Schwer ist unser Boden zu bebauen, aber fruchtbar soll und wird er werden, wenn jeder einzelne sein Bestes gibt.

Und nun fröhlich and Werk!

Was soll ein Naturfreund wissen?

F. Blicher Gora.

Wir wollen uns zuerst einmal mit dem Wandern befassen. Unser Verein trägt den Namen Touristenverein „Die Naturfreunde“. Vorerst Touristenverein — das bedingt das Wandern — das Kennen der Gegenden, das Betrachten der Gesamtbilder der Natur. Doch der Naturfreund muß mehr als oberflächlicher Betrachter und Genießer der Gesamtnatur sein — er muß mit der Natur verwachsen — in die Geheimnisse der Natur eingebrungen sein. Dies ist für uns nur möglich, wenn wir als große Arbeitsgemeinschaft wandern, wo ein jeder mit-hilft das Wissen des Einzelnen zu bereichern. Durch Kenner der einzelnen Wissenschaften, aber meist aus uns selbst heraus, wollen wir gemeinschaftlich lernen. Nicht Vereinsmeierei — nein, aktive Arbeit am Wissen! Wenn zwei oder drei nebeneinander wandern, so gibt es schönere Themen als

den lieben Nächsten unter die Lupe zu nehmen, da müssen andere lehrreichere Stoffe das Gespräch bilden. Wir müssen eine große Familie sein, wo jeder an der Ernährung teilnimmt. Jedes Glied muß zum Kreislauf des Blutes beitragen — bei uns ist das Blut Wissen, Schönheitsfönn, Achtung vor dem Nächsten, Menschenliebe, Gemeinschaftsfönn.

Deshalb folgt meinen kurzen Ausführungen und laßt uns zusammen eine Wanderung mit Gästen unternehmen! Das Frage- und Antwortspiel wird zeigen, was uns not tut. Wir fahren früh eine Strecke mit dem Zuge. Am Bahnhof der Endstation stellt der Führer die Teilnehmerzahl fest und begrüßt die Gäste. (Statistik über Beteiligung der Mitglieder.) Wir wandern an blumigen Wiesen und Hängen vorüber. Was sind das für Blumen, welchen Zweck haben dieselben für den Menschen, sind es giftige? Das sind Heilkräuter, dort sind Giftpflanzen. (Pflanzenkunde. Nicht Staubgefäße zählen, aber Namen und Bedeutung jeder Pflanze kennen.) Vor uns steht eine Gruppe der verschiedensten Baumgattungen. (Baumkunde.) Unter den Lärchen leuchten Pilze hervor, essbar oder nicht? Welches sind die Merkmale und Hauptfundorte? (Pilzkunde.) In dem anschließenden Nadelwald hat die Nonne verheerend gehaust. Was ist die Nonne? (Schädlinge der Pflanzenwelt, Schmetterlinge und deren Raupen, Käfer, Libellen.) Hinter dem Wald steigen Felspartien auf, fast senkrecht stehen die Schichten. Was sind dies für Steine, woher kommt diese schräge Lage. (Steinkunde, Entstehung der Gebirge.) Talabwärts springt lustig eine Quelle aus dem Fels. Woher kommt hier auf einmal das Wasser, noch dazu mit diesem rötlichen Absatz. (Chemie, Naturkräfte.) Hier findet der Führer den rechten Platz zum Frühstück und alles lagert schnell am Wiesenrand im herrlichen Tal. (Disziplin dem selbstgewählten Führer gegenüber.) Nach der Pause werden alle Papierreste säuberlichst verpackt. (Ordnungssinn.) Der Führer erklärt an der Hand der Karte die Richtung des Weges, zwei führen empor, einer steil, der andere lehnan. Die Hauptsache ist, daß wir oben am Bergdorf herauskommen. Die Karte zeigt den richtigen Weg und gibt die Höhensteigungen an. Der untere ist kürzer und bequem, doch der obere, den wir einschlagen, ist schöner, denn er bietet dem Naturfreund reichen Ausblick. Wie entsteht die Karte und die Höhenlinien? (Kartenkunde, Höhenmessungen, Entfernungen.) Die Höhe erreicht, schauen wir in ein herrliches Tal mit Dörfern übersät, Kirchtürme mit spitzem, aber auch mit rundspitzigem Dachbau ragen empor. Woher kommt die Verschiedenheit? (Siedlungsweisen.) Alles steht und ist von dem erhabenen Anblick gefesselt. Der Photograph macht schnell seinen Apparat fertig und knipst, während der Zeichner stott eine Skizze anfertigt. Wie entsteht ein Lichtbild? (Photographie, Skizze, Farbensinn.) Vor uns am Berghang liegt ein altes Schloß. Wie alt mag der Bau sein, was ist dies für eine Bauart? (Baustile.) Wir sehen uns das Innere des Schlosses an. Es zeigt uns alte Bilder und Kunstschätze der verschiedenen Zeitalter. (Geschichte der Heimat.) — Es ist Mittag geworden und da Wasser vorhanden, soll hier Hauptrast gehalten werden. (Pausen zur richtigen Zeit, Kenntnis der Quellgebiete.) Hinter dem Schloß am Waldesfaum finden wir bald einen geeigneten Platz, wo keinerlei Schaben entstehen kann. Schnell geht es ans Abtöchen. Welches sind die zweckmäßigsten Kochapparate und wie habt ihr nur alles in eurem Rucksack verstaут gehabt? (Zweckmäßige Touristen ausrüstung.) 2½ Stunden Pause ist vorgesehen. Nach dem Essen holen die Mandolinenspieler ihre Instrumente hervor und lustige Musik erschallt, dazu steigt hell das Lied empor. (Musik und Gesang.) Ein fröhliches, geselliges Treiben beginnt — schon erheben sich die jungen Genossinnen und Genossen zum Singtan, bald folgen die Alten. Die Glieder recken sich und, obwohl im festen Wanderschuh, tanzt der Fuß rhythmisch im Takt, doch nicht der Fuß allein, bei dem lustigen Gesang wiegen sich die Körper anmutig und leicht. (Geselligkeit, Singtan, Rhythmus, Anmut — natürliche Schönheit.) Im lustigen Reigen hat sich eine Genossin den Fuß vertreten — doch erste Hilfeleistung und Verband sind schnell zur Stelle und nach einer Stunde Ruhe kann unsere Wandergesährtin — allerdings gestützt — den Rückmarsch mit antreten. Die Zeit

ist wie im Fluge dahin, schon müssen wir aufbrechen, es ist 3 Uhr. Den vor uns liegenden Wald verlassend, sehen wir zu unserem Schrecken Wolkenmassen sich am Himmel aufhäufen, doch der wetterkundige Naturfreund beruhigt — Regen kommt erst des Nachts. (Wetterkunde, Wolkenbildung.) Lustige Wanderliebhaber singend steigen wir talein und betreten tiefen schattigen Wald. Da huscht etwas im Strauch — was war's, eine giftige Schlange? Nein, hier drinnen gibt's keine — 's war nur eine Waldeidechse. Bald können wir am Wege ein prächtig gefärbtes Molchpärchen beobachten, wie selbiges schwerfällig seiner Wohnung zusteuert. (Schlangen, Eidechsen, Molche, Frösche.) Nach zweistündiger Wanderung machen wir an einem Waldbüsch Wesper. Welch ein Ruhe im tiefen Walde — und doch keine Ruhe — die Vöglein beginnen mit ihrem Lied — alles lauscht bedächtig. — Welche sind diese herrlichen Sänger? (Waldbewohner, Vögel, nützliche und schädliche.) Da wir noch genug Zeit zum Zuge haben, unser Weg aber nicht mehr weit ist, rasten wir — da es hier zu schön ist — noch ein Stündchen. Den Wald verlassend kommen wir an ein Dörfchen mit Kirche aus dem 16. Jahrhundert. Hinter dem Dorf liegt ein Hüttenwerk — hier wird Eisen gewonnen. (Unsere Erzlager.) Schon fängt es an zu dunkeln, doch den wegekundigen Naturfreund führt dies nicht, denn auch am Abend findet er mit seinem Schönheitsfönn reichen Genuß. Im Weitergehen erklären verschiedene die Sternbilder und das Weltall. (Sternkunde.) Am Bahnhof drängt alles durcheinander — wir beschauen uns einen darunter befindlichen Neger. Wo mag der herkommen, woher kommt's, daß diese Masse so schwarz und wir so weiß aussehen. (Menschensassen, Entstehung des Menschen.) Der Zug bringt uns die kurze Strecke zurück; während um uns her gesungen, geöhlt und gelärm wird (Betragen auf Bahnfahrt), sitzen und stehen wir beisammen und durchleben nochmals diesen herrlichen Tag. Am Bahnhof trennen wir uns. Die Gäste sind zufriedengestellt und bekunden dies mit folgenden Worten: „Mit Euch zu wandern ist schön — solch eine Geselligkeit. Wir hätten nie geglaubt, daß jeder von Eurem Arbeitermanderverein die Wissenschaft so beherrscht, über solch reiches Wissen verfügt. Ja, das ist Versehen der Natur mit all ihren Schönheiten. Nehmt uns in Eure Mitte auf.“ — „Ihr irrt, was Ihr heute gehört habt, ist noch lange keine Wissenschaft — das ist nur das Grundwissen, was jeder Arbeiter haben sollte und haben würde, wenn ihn nicht die alte kapitalistische Schule dies vorenthalten hätte. Der Naturfreund aber soll dies als erster nachholen und damit Bahnbrecher für den geistigen Aufstieg der Arbeiterklasse sein — denn nur ein geistig denkendes und richtig urteilendes Proletariat kann als Sieger aus dem Klassenkampf hervorgehen. Die Natur lehrt uns das Denken und wenn Ihr mitarbeiten wollt, seid Ihr uns willkommen. Nachdem wir uns ein allgemeines Grundwissen angeeignet haben, können wir dann, je nach der Neigung, uns einer Wissenschaft zuwenden. Warum wir aber dies alles lernen, will ich Euch das nächste Mal erzählen.“ „Berg frei!“

Nun, Wandergenosinnen und -genossen! Wer kann auf all diese Fragen einer solchen Wanderung Antwort geben? — wohl nur wenige von uns. Das Versehen der Natur will gelernt sein. Wir wollen auf unseren Wanderungen wohl zuerst die Schönheiten, welche sich dem Auge aufstan, genießen, doch auch eindringen in die Geheimnisse der Natur, in das Walten derselben, denn dann erst, wenn wir überall Bescheid wissen, wird es ein richtiger Genuß. Wir sind dann nicht — wie oft fälschlich behauptet wird — Alleswischer, sondern wir verfügen über ein gutes Grundwissen und können jedem Vortrag mit Aufmerksamkeit und Interesse folgen. Wer nun über Teile dieses Allgemeinwissens verfügt, werde nicht Sonderling auf einem Gebiet, indem er sich zurückzieht, nein — jeder muß sein Wissen der Allgemeinheit, im besonderen unserer Bewegung schenken und alle ihm gebotenen Möglichkeiten ausnützen, um seine Lücken auszufüllen. Einer lehre dem andern, jeder lerne vom andern zum Wohle Aller.

Trinkt, o Augen, was die Wimper hält,
Von dem goldnen Ueberfluß der Welt!



Gau-Mitteilungen

G a u o b m a n n: Paul Hürzer, Jena, Löhdergraben 14 / **R a s s i e r e r:** Alfred Forbrig, Jena, Schützenstraße 73.
G a u e r l a g: B. Oering, Jena, Rinne 4 / **F e r i e n h e i m - G e n o s s e n s c h a f t** Jena, Heimstättenstraße 10.

Neue Pioniere für unsere Arbeit begrüßen wir in Greußen (Edmund Steinicke, Amtsgericht) und Wittenberg (Bez. Halle [Emil Mehl, Wittenberg, Katharinenstr. 16]). Gute Wünsche für Aufstieg und Erfolg begleiten die Arbeit der jungen Ortsgruppen. Für die Ortsgruppen liegen Auszüge der bisher getätigten Zahlungen (Zahl der Beiträge) an die Gaukasse bei den Nachrichtenpaketen. Diese Zahlen sollen bei der Feststellung der Nachtragsbeiträge als Anhalt dienen. Wir erbitten die Zahlungen sofort an die Gaukasse. Von Wien liegt ein neuer Antrag um Erhöhung des Nachtrages (durch den Marktsturz bedingt) vor. Hierzu wird eine Gebietsleiterkonferenz Stellung nehmen. Wir hoffen, daß bis zum Termin dieser Konferenz die jetzt angeforderten Nachträge und alle Zahlungen erledigt sind. Denkt auch an die Schwierigkeit der Geldbeschaffung für uns. Ein Posten Ware, der vor Wochen 10 000 Mk. an Zahlung erforderte, verlangt heute die doppelte, ja fast dreifache Summe. Immer müssen Riesensummen aufgebracht werden. Helft uns also immer durch sofortige, besser durch Vorausbezahlung. Der Vortragskalender der Gauleitung wird Ende Oktober abgeschlossen. Alle Termine sind bis dahin zu melden. Später Meldende haben nicht die Gewähr der

Berücksichtigung. Wir lesen oft von Veranstaltungen ganzer Verbände. Da wir die Schwierigkeiten des Ausbaues einer solchen kennen, warnen wir, Wochen auf Kosten der Qualität und des Stils der Darbietungen zu zwingen. Da erstklassige Darbietungen Voraussetzung sind, sollen Wochen nur geboten werden, wo alle Faktoren zum Gelingen gegeben sind. Ist dies nicht der Fall, dann bescheide man sich mit Werbeabenden. Unser bestes Werbemittel ist unsere Arbeit und der Ernst, mit dem wir uns zu dieser schulen.

Beachten die Notizen über den Bettelwandererzug in den Berichten von Wien und Nürnberg. Wir werden noch darauf eingehen. Für Ende Oktober berufen wir die Gebietsleiter zur Konferenz nach Jena. Termin und Tagesordnung gehen den Gebietsleitern zeitig zu. Das Erscheinen von „Das Werden“ ist in Frage gestellt.

Und nun, Genossen! steht mit heiligem Ernst weiter in unserer schönen Arbeit. Baut und werkt an Euch, an der Bewegung, daß sie steht und marschiert, allen Erschütterungen des kapitalistischen Weltgeschehens zum Troste. Seid immer Kämpfer!

„Berg frei!“

Die Gauleitung: R. P. Hjr.

Abkürzungen: Fhr. = Führer, Tr. = Treffen, Abm. = Abmarsch, Abf. = Abfahrt, Bhf. = Bahnhof, Mz. = Marschzeit, St. = Stunden, K. = Kosten, Abt. = Abteilung.

Altenburg Dbm.: Walter Fröhlich, Zwickauer Str. 41. / 3. Okt.: Führerführung, 4.: Geographie, 5.: Vorstandssitzung, 8.: Tagestour. Lindenvorwerk, Kohnen. Abm. 7 Uhr Marktall. Fhr. Germer, 11.: Mitgliedervers. 15.: 1/2-Tagestour. Eisenhammer. Sonnabend 2,51 Uhr Bhf. Fhr. Heilmann, 18.: Wahlw. Chemie m. Experimenten, 22.: Tagestour. Treben, Frohburg. Tr. 1/2 Uhr Bhf. Fhr. Pfau, 25.: Arbeiterjgd. u. Theater, 29.: Tagestour. Steinbach. Abm. 1/26 Uhr Theater. Fhr. Drescher.

Die Veranstaltungen finden Mittwochs abends 8 Uhr im Pflug statt.

Fimmendorf b. Halle Dbm.: Franz Probst, Richard-Löschke-Straße 19. / Zusammenkünfte im Oest. „Zur Post“, Poststraße. 3. Okt.: Monatsversammlung, 10.: Abendwanderung, 17.: Wastelabend, 24.: Lieberabend, 31.: Diskussionsabend.

Wanderungen werden in den Zusammenkünften bekanntgegeben. Bezirksgruppe Döllnitz: Leiter: Franz Pretsch, Lohau. Zusammenkünfte jed. Donnerstag im Restaurant „Zum Bad“, Elsterstraße.

Eisenach Dbm.: Carl Korn, Grabental 8. / Versammlung jed. vierten Dienstag i. M. Führerführung: 3. u. 31. Okt.: Vorstandssitzung: 10. u. 24. Verkehrslokal: Volkshaus. Jed. Dienstag Vereinsabend.

Wintersportsektion: 10. Okt.: Versammlung. Lichtbildervortrag: Sonnabend, den 14. Okt. in der Clemda über: Durch die Lechthaler und Dehtaler Alpen. Vortragender Genosse Hürzer, Jena.

Wanderungen: 1. Okt.: Nach dem Kinkel. Fhr. Strüber. Abm. 9 Uhr Hptbhf. 8.: Nach dem Kirchfort. Fhr. Döring, Abm. 10 Uhr Westbhf. 15.: Gaisköpfe. Abm. 2 Uhr Grüner Baum. Fhr. Klara Zachrich, 22.: Geolog. Wanderung: Stoppelskuppe. Fhr. P. Histermann. Abm. 9 Uhr Schiffesplatz, 29.: Kleiner u. Großer Hürselberg. Abm. 9 Uhr Hptbhf. Fhr. Meißter. Änderungen vorbehalten.

Deffau Dbm.: Paul Winter, Amalienstr. 56. / Versammlungen jeden Dienstag abends 8-10. Donnerstags 7-10 Jugd.-Gr. Vorstandssitzung am 29. Sept., 8 Uhr abends, bei Gen. Winter, 5. Okt.: Hauptvers. Alle Zusammenkünfte im Gewerkschaftshaus (Bahnhofshotel). Musiksektion Dienstags von 7-8 Uhr.

Wanderungen werden in den Versamml. bekanntgegeben.

Hüttendienst: 8. Okt.: Genossin Ellmann u. Gen. Mohsdorf, 15.: Gen. Spieler u. Genossin Hahmann, 22. Okt.: Martha Mohsdorf u. Gen. Leisering, 29.: Gen. Ebert u. Gen. Hamdorf, 5. Nov.: Gen. Sens u. Genossin Liesbeth Nöhning.

Alle Gäste, die im Heim übernachten wollen, wenden sich an Hüttenwart Gen. Lehmann, Wall Nr. 26 (in der Nähe der Muldbrücke).

Photosektion jed. Mittwoch bei Gen. Winter.

Aufnahmen von der Einweihung des Eisenhammer. Postkarte pro Stück 10 Mk. Bestellungen beim Dbmann.

Greiz Dbm.: Otto Schenderlein, Goethestraße 15, Vereinslot. Inzeum. / Veranstaltungen: 3. Okt.: Vortrag des Gen. Steindel: Die Mendelschen Gesetze der Vererbung, 10.: Die praktische Photographie. Vortrag v. Gen. P. Koch, 17.: Die Seidenraupe, ihre Zucht und ihr Produkt, 24.: Die Diabase v. Neumark u. ihre Mineralien, 31.: Aus Hackels Jugendbriefen. Alle drei Vorträge hält Gen. Steindel.

Wanderungen: Pilztour: Pöllwitzer Wald. Fhr. Lotte Müller. Abm. 7 Uhr Nöhrenbr. 7. u. 8. Okt.: Beteiligung am Stiftungsfest der Ortsgr. Ronneburg. Abf. am 7. abends 5,51 Uhr, 15.: Triebtal. Fhr. G. Marschütz. Abm. 1/27 Uhr Nöhrenbr. 22.: Matternmühle. Fhr. P. Lehmann. Abm. 1/27 Uhr Nöhrenbr. 29.: Ruhberg b. Netzkau. Fhr. A. Seifert. Abm. 1/28 Uhr Nöhrenbr.

Es wird nochmals gebeten, zu allen Veranstaltungen pünktlich und zahlreich zu erscheinen.

Jena Obm.: Daniel Helfer, Talstr. 27. Vereinslokal: „Zum Löwen“, Gewerkschaftshaus. / Zusammenkünfte: 3. Okt.: Ortsgruppenleitung. 4.: Führersitzung. 6.: Vereinsabend. 13.: Tourenbericht mit Lichtbildern „Aus dem Ploßener Seengebiet. (Gen. Krapp.) 20.: Mitgliederversammlung. 27.: Lichtbildervortrag über Japan. (Gen. Schweder). Alle Veranstaltungen beginnen in Zukunft pünktl. 8¼ Uhr.

Die Mitgliederjahresbeiträge sind in der vorletzten Versammlung erhöht worden; für männl. Mitgl. auf 60 Mk., weibl. 40 Mk., jugendl. 32 Mk., Frauen und Kinder von Mitgl. auf 8 Mk.

Wanderungen: 1. Okt.: Tour m. Vorab. (Sonntagsfahr. Kahla.) Abf. 6,16 Uhr P.-Bhf. Kahla, Nieseneck, Grünes Haus, Siebshaus, Magerisdorf, Rothenstein. Anm. bis 22. Sept. beim Fhr. W. Aneist. 7./8.: Tour m. Vorab. Abf. 2,17 W.-G.-Bhf. bis Hopfgarten, Erfurter Hütte. Anm. bis 1. Okt. beim Fhr. Gering, Rinne 4 III. (Decken mitbr.) 14./15.: Tour m. Vorab. Abf. 1,38 P.-Bhf. bis Pöfnack, Kraftwerk Ziegenrück. (Decken mitbr.) Anm. bis 8. Okt. beim Fhr. Bod. St.-Jakobstr. 4 III. 22.: Abf. 6,11 bis Uhlstädt, Keufelsgrund, Saalfelder Kulm, Weillipper Kuppe, Rudolstadt. Fr. mit Pöfnack u. Saalfeld. Fhr. Schumann. 29.: Abf. 5,48 W.-G.-Bhf. (Sonntagsfahr. Roda.) Roda, Meusebacher Buchen, Siebshaus. Fhr. Winterstein.

Jugendgruppe: Jed. Dienstag 7,30 Uhr: Jubiläumspfad. (Spielen u. Singen im Freien.) Donnerstags 7,30 Uhr im Löwen Sing- u. Leseabend.

Erfurt Obm.: Paul Linke, Gr. Herrenbergstraße 24. / Zusammenkünfte: 3. Aug. 17. Okt.: Versammlung, letztere mit Vortrag: Die Abstammungslehre. Rektor Rühl. 5.: Führersitzung. 12. Okt. u. 2. Nov. Ortsgruppenleitung. 13. Okt.: Vortrag im Naturwissenschaftl. Museum. 19.: Hüttenwarte. 26.: Ferienheim-Genossenschaftsversammlung. 27.: Lichtbildervortrag (näsh. Zeitung).

Wanderungen: 15. Okt.: Schwarzatal, Oberweißbach, Bergbahn, Glasbach. (Müßige Fußgänger.) Sonntagsfahr. Saalfeld. Abf. 6,03 Uhr. Fhr. Landgraf. 22.: Arbeitsdienst in Nauendorf. 28./29.: Gehlberg, Guttenhaus, Ilmenau. Sonntagsfahr. Oberhof. Fhr. Huchagen. 5. Nov.: Ruhla, Hirtelberge. Abf. 5,51 Uhr. Fhr. Jöllner. Weitere Wanderungen s. Zeitungen. Teilnehmer an Wanderungen mit Bahnfahrten melden sich bis spätestens 8 Tage vorher b. Führer.

Hüttenarbeit: 14./15.: Eridhahn u. Frau, Franke. 21./22.: Breitrück u. Frau, Huchagen. 28./29.: Weier u. Frau, Weber. 4./5. Nov.: Rothe, Werler, Fr. Thiem. Anmelde u. Uebernachten in Nauendorf bis jed. Donnerstag an Gen. Breitrück, Blücherstr. 18.

Jugendgruppe: Jed. Freitag abb. Zusammenkunft in der Alten-Fritz-Schule. Das. jed. Montag Musikabteilung. Langgruppe jed. Mittwoch in der Moritz-Schule. Zusammenkünfte u. Sitzungen jed. Donnerstag im Verkehrslokal „Fürst Blücher“. Das. von 7—8 Uhr Bücher- u. Kartenausgabe.

Gera Obm.: Fr. Fischer, Mührenweg 2. / Zusammenkünfte: Mittwochs 7,30 Uhr. 4. Okt. Vers. 11.: Vorlesung über Gesundheitslehre (Nervensystem); Genossin Schleicher. 18.: Lebensentwicklung; Gen. Heier. 25.: Kulturentwicklung; Gen. Wloß. 1. Nov.: Unser Firsternhimmel; Gen. Fischer. Sektionen: Donnerstag F. u. Freitag P. u. N. 6,30 Uhr. Singtanz jed. Mittwoch 6 Uhr. 30. Okt.: Funktionärsitzung 7 Uhr bei Gen. Wunder.

Wanderungen: 1. Okt.: Geolog. Wanderg. Fhr. Gen. Precht. Neumühle, Rottengrund, Reichwolframsdorf. Abf. 5,50 Gera-Süd. Sonntagsfahr. bis Neumühle. 30. Sept. u. 1. Okt.: Stiftungsfest in Triebes. Bei zu geringer Beteiligung an der geolog. Tour fällt selbige aus. Voranmeldung nötig. 8.: Fhr. Franke. Eobra, Tschirna. Mittag im Jugendheim. Abf. 5,43 Uhr Gera-Süd. Sonntagsfahr. Münschendorf. 15.: Fhr. Roth. Langengroßdorf, Markersdorf. Mittag: Quelle Markersdorfer Grund. Abm. 7 Uhr Felsenkeller. 22.: Fhr. Wunder. Siebshaus. Abf. 4,33 Uhr Hrtbhf. Sonntagsfahr. Roda. 29.: Fhr. Pampel. Brahmatal. Mittag: wenn sich Hunger einstellt. Abm. 7 Uhr Vater Jahn. 5. Nov.: Fhr. Wolf. Neusterberg. Mittag: Schuttgrube. Abm. 7 Uhr Wintergarten.

Gotha Obm.: Artur Hempel, Schloßberg 6. / Zusammenkünfte: Jeden Donnerstag im Vereinslokal, Freitags Diskussions- u. Vortragsabende im Volkshaus. 2. Okt.: Vorstandssitzung. 5.: Monatsversammlung. Die Wanderungen werden in unseren Zusammenkünften bekanntgegeben.

Halle Obm.: E. Keil, Passendorf b. Halle. Zuschriften an: „Die Naturfreunde“, Halle (S.), Harz 42/44. / Stadtheim: Weidenplan 20. Geöffnet täglich 5—10 Uhr. Geschäftsstunden u. Auskunfterteilung jed. Freitag 6—10 Uhr.

Gemeinsame Veranstaltungen: 8. Okt.: Arbeitstag mit Karpfenessen im Eisenhammer. 15.: Fahrten zur Hirschbrunn. 22.: Gruppenfahrten. 29.: Treffahrt für die gesamte Ortsgruppe.

Gruppen-Veranstaltungen: Jed. Dienstag abb. Gruppe Nord im Volkspark; Gruppe Mitte im Heim, Ecke Laurentius- u. Breitestraße; Gruppe Süd in der Torstraßenschule (Zimmer 75); Gruppe Wörmlich im Heim. Jugendgruppe jed. Donnerstag abend im Zeichenhalle der Klosterschule. Kindergruppe Dienstags v. 5—7 Uhr im Heim, Weidenplan 20. Alle Bekanntmachungen erfolgen Dienstags u. Freitags in den Arbeiterzeitungen.

Jella-Mehlitz Obm.: Hans Simon, Meißmannstr. 10. / 4. Okt.: Monatsvers. 25.: Lichtbildervortrag. Fahrten und übrigen Veranstaltungen werden in den Zusammenkünften bekanntgegeben.

Mühlhausen (Thür.) Obm.: Ferd. König, Eilesiusstr. 30. / 4. Okt.: Vorstandssitzung bei König 8 Uhr abb. 23.: Versammlung im Städt. Jugendheim 8 Uhr abb. 1. Nov.: Führersitzung bei Kehl 8 Uhr abb. Zusammenkunft jed. Montag, Musiksektion jed. Dienstag im Städt. Jugendh. Volkstanzgruppen jed. Montag u. Donnerstag Fr. n. Vereinb.

Wanderungen: 8. Okt.: Schramme. Abm. 7 Uhr Lue. Fhr. Karl Kehl. 9.: Diskussion über das Sinnbild der Wignette auf dem Nachrichtenblatte. 15.: Hartwanderung. Abm. 6 Uhr Schinderbrücke. Fhr. Erich Kehl. 16.: Vortrag über das Thema: Zeitalter der Erde. Gen. König. 22.: Uimmern, Lengefeld, Birkenriede, Dörna, Liefental. Abm. 7 Uhr Ammerbrücke. Fhr. R. Wartloff. 29.: Sonder. Abm. 7 Uhr Schinderbrücke. Fhr. Albert Cron. 30.: Austausch der Beobachtung im Sonder.

Pfeifers Obm.: Paul Böttner, Mittelstr. 24. / 6. Okt.: Monats- und Quartalsvers. 10.: Rezitationsabend. 17.: Vortrag: Das Werden und Vergehen der Natur. G. Würbs. 31.: Kunst- u. Musikabend. Dienstags Tourenberatung. Donnerstags Volkstänze auf der Insel. Die Klampfen sind zu jeder Veranstaltung mitzubringen.

Saalfeld Obm.: Hermann Paul, Ketzstr. 16. / Versammlungen: 4. Okt.: Vorstandssitzung und Führersitzung. 6.: Versammlung.

Wanderungen: 7. Okt.: Tageswanderung m. Vorab. Abf. 4,25 Uhr. Naumburg. (Uebernachten.) 8.: Bismarckturn, Rudelsburg, Saaleck, Bad Kösen. Rückf. 8,17 Uhr. Fahrgeld etwa 70 Mk. Fhr. Pedal. 8.: Kinderwanderung. 15.: Geolog. Wanderung. Abf. 5,10 Uhr. Leutenberg, Steinbrücke, Schachmühle, Wärenbruch, Weitzberga, Leutenberg. Rückf. 5,34 Uhr. Gehz. 7 Std. Fhr. Kofche. 22.: Tageswanderung. Abf. 4,17 Uhr. Singen, Ilmenau, Elgersberg, Plau. Rückf. 8,17 Uhr. Gehz. 7 Std. Fhr. Kofche. 29.: Tageswanderung. Abm. 8 Uhr Saalebrücke, Böhlen, Gleitsch, Bretternich, Knobelsdorf, Gistra, Mottenbachtal. Gehz. 6 Std. Fhr. Gottschalk.

Weimar Obm.: Walter Dehler, Brehmestr. 2. / Sitzungen: 13. Okt.: Liederabend im Volkshaus. 20.: Vortrag im Volkshaus. 24.: Sitzung der Ortsgruppenleitung. 27.: Monatsversammlung.

Wanderungen: 1. Okt.: Lages tour. Berkaer Wälder. Abm. 7 Uhr Wielandsplatz. 6.: Abendwanderung zur Hütte. Abm. 7 Uhr Landgericht. 8.: Lages tour n. d. Sperlingsberg. Abm. 7 Uhr Regelsbrücke. 15.: Halbtagestour. Dfmannstedt (Wielands-Grab). Abm. 1 Uhr Volkshaus. 22.: Lages tour. Westl. Weinbergstr. Abm. 7 Uhr Handelskammer. 29.: Wanderung zur Hütte. Abm. 1 Uhr Landgericht.

Suhl Obm.: Erich Seifert, Bergstr. 15. / Zusammenkunft: jeden Mittwoch 8 Uhr im Jugendheim Oberlandtschule. 3. Okt.: Sitzung von Vereinsltg. u. Kontrolle bei Gen. Ubers. stadt. 4.: Versamml. m. Vortrag. 11. Musik- u. Liederabend. 18.: Fragezetteldiskussion. 25.: Lichtbildervortrag. Führergruppe jed. Donnerstag 8 Uhr in der Hohenlohs-Schule. Leseabend (Kosmos, D.A.S.Z., Gaubl.) jeden Sonnabend im Jugendheim.

Wanderungen: 1. Okt.: Einweihung der neuen Suhlcr Jugendherberge im Schlachthof. Fr. nachm. 1,30 Uhr an der Badeanstalt. 8.: Geolog. Wanderung n. d. Feldstein bei Themar. Fr. 7 Uhr Marktplaz. 15.: Dolmar. Fr. 7,30 Uhr am Bhf. 22.: Raubschloß Dörrberg. Fr. 8 Uhr Marktplaz. 29.: Hirschbach. Fr. nachm. 1 Uhr Marktplaz.

Das Jugendheim steht uns jeden zweiten Sonntag im Monat voll zur Verfügung.

Ötzen (Anhalt) Obm.: Willy Spiegel, Wallstr. 77. / 4. Okt.: Versamml. Neustädter Bierstuben. Wanderungen werden in den Zusammenkünften bekanntgegeben. Am 22.—23.: Werbeabend, wozu alle in der Nähe liegenden Ortsgruppen eingeladen werden.

Vorgau Obm.: Paul Stein, Königsstr. 20. / 6. Okt.: Monatsverf. Mittwochs Musikabend, Freitags Unterhaltungsabend. Jed. Freitag Tourenberatung. Donnerstag Volkstanzabend. Am 28. Okt. veranstaltet die Ortsgruppe einen Werbeabend, wozu wir herzlichst einladen. Bitten noch um Unterstützung durch Darbietungen. Anmeldungen zwecks Aufstellung des Programms baldigst. Für Quartiere wird gesorgt.

Konneburg Obm.: W. Daute, Schloßstraße 23. / Jeden Dienstag von 1/8 8 Uhr an Heimabend im Lokal. 3. Okt.: Monatsverf. 7.: 3weijährige Gründungsfier im Saale des Schützenhauses. Beginn abends 8 Uhr. Alle Bezirksgruppen sind herzlichst geladen. 8.: Anschließend an die Gründungsfeier Kindertreffen auf der großen Talwiese zwischen Mittel- und Zweifelsmühle im Gessental. Wir er suchen um allseitige Unterstützung durch die Bruder-Ortsgr. Programm für Gründungsfeier wird zugestellt.

Wanderungen: 15. Geologische Lernwanderung. Richtung Zeiger Forst. Fhr. Ritter. 22.: Siebshaus, Saalfelder Kalm. Lour m. Vorabb. Fhr. Gen. Ritter. 29.: Ruine Saaleck, Bad Kösen. Näheres über alle Wanderungen in den Heimabenden.

Genossen! Seid nicht nur papierne Mitglieder; kommt vor allem in die bildenden Veranstaltungen des Vereins. Auch die Wanderungen durch die herbstliche Landschaft haben ihre Reize. Kommt daher vollzählig.

Ellenburg Obm.: Rich. Naumann, Flügelstr. 1a. Kassierer: Otto Donath, Weinbergstr. 15. / 5. Okt.: Monatsversammlung. 12.: Vortrag über Kartenlesen (Gen. Niemy). 19.: Böns-Abend (Gen. Niemy). Da beide Vorträge sehr lehrreich sind, werden die Genossinnen und Genossen ersucht, zahlreich zu erscheinen. 26.: Genossenschaftsversammlung.

Wanderungen: 1. Okt.: Arbeitsdienst Eisenhammer. Die Genossen werden gebeten, nach Möglichkeit alle eine Schippe mitzubringen. Reinigung des Teiches. 8.: Gebiets treffen in Bitterfeld. Abf. wird noch bekanntgegeben. 15.: Nacherner Park. 22.: Hohburger Schweiz. 29.: Heinichen, Pöschepflin, Grune, Notes Haus.

Elsteden Obm.: Walter Drtscheidt, Baracke 12 a / Zusammenkünfte jed. Mittwoch im Jugendheim, Mittelschulplaz. 3. Okt.: Vorstandssitzung bei Gen. Drtscheidt. 4.: Mitglieder versammlung. 11.: Vortragsabend. 18.: Lieder- u. Volkstanzabend. 25.: Probe zum Jahresfest. 1. Nov.: Probe zum Jahresfest. 4.: Jahresfest, verb. mit Lichtbildervortrag.

Alle auswärtigen Ortsgruppen sind zu unserem Jahresfeste herzlichst eingeladen. Anmeldungen wegen Unterkunft bis 20. Okt. erbeten.

Wanderungen siehe Aushang im Jugendheim.

Greppin Obm.: Fritz Heinrich, Wiesenstr. 5. / Zusammenkünfte wie bisher im Jugendheim. Donnerstags von 7—10.

Wanderungen werd. in den Zusammenk. bekanntgegeben. 8 Uhr im Jugendheim (Alte Schule, Hauptstraße 16).

Holzweißig Obm.: Emil Schaaf, Hintere Dorfstr. 33. / Zusammenkunft jed. Mittwoch und Freitag abends 8 Uhr im Jugendheim (Alte Schule, Hauptstraße 16). 4. Okt.: Monatsverf. 11.: Vortrag: Militarismus und Antimilitarismus. Emil Schaaf. 18.: Bunter Abend. 25.: Wie lese ich die Zeitung. 1. Nov.: Monatsverf. Jed. Donnerstag Kindergruppe. Jed. Freitag Musik- und Liederabend. Wanderungen werd. in den Zusammenk. beschlossen.

Beuna Obm.: Karl Steineck, Niederbeuna b. Merseburg. Zuschriften an Hans Müller, Kötschen 63, Post Niederbeuna b. Merseburg. Jeden Dienstag nach dem 1. Monatsversammlung. Dienstag: Fr. bei Pätzsch. Donnerstag: Lieder- und Spielabend.

Wanderungen werden in den Zusammenk. angeführt.

Triebes Obm.: Felix Sengewald, Schäferstr. 5. Vereinshaus Goldener Löwe. / Jeden Mittwoch abends 8 Uhr Zusammenkunft im Vereinslokal. 4. Okt.: Leseabend. 11.: Vortrag. Thema wird noch bekanntgegeben. 18.: Spielabend. 20.: Wanderausflugssitzung. 24.: Führersitzung. 25.: Monatsverf.

Wanderungen: 7. Okt.: Zum Stiftungsfest n. Ronneburg. 14./15.: Siebshaus. Fhr. Gäbler. 21.: Zum Stiftungsfest n. Reichenbach. Fhr. Sengewald. 29.: Halbtagestour. Fhr. Steinbock.

Genossinnen und Genossen! Beteiligt euch zahlreich an den Veranstaltungen.

Apolda Obm.: Max Pomniß, Schöteners Grund 28. / 2. Okt.: Vorstandssitzung beim Obmann. 3.: Mitgliederversf. Jed. Dienstag Zusammenkunft im Vereinslokal. Jed. Mittwoch Musikstunde.

Wanderungen: 1. Okt.: Besichtigung des Haedel-Museums und der Sternwarte in Jena. Abm. 7 Uhr vom Schrönplaz. Fhr. Liebestind. 8.: Edartsberga, Nastenberg, Nuttstädt. Abm. 7 Uhr. Wiadukt. Fhr. König. 15.: Bad Kösen, Wilhelmsburg, Himmelreich, Saaleck, Rudelsburg. Sonntagsfahrt n. Kösen. Fhr. Baum. 22.: Nach der Weimar-Hütte. Abm. 1/8 8 Uhr von Bachs Fabrik. Fhr. Schuppel. 29.: Landgrafen, Jenzig, Kunitzburg. Abm. 7 Uhr v. Schrönplaz. Fhr. Wartmann.

Ruhla Obm.: Otto Niedling, Gebr. Thielstr. 4. / Zusammenkunft jeden Donnerstag bei Langloß, Köhlergasse. Jed. Mittwoch Fr. auf dem Querbahn (Arbeitsgr.).

Wanderungen werden Donnerstags bekanntgegeben.

Vom 1. Okt. ab ist im Querbahn kein regelmäßiger Hütten dienst anzutreffen. Anmeld. z. Ueberrachten zwei Tage zuvor bei Gen. Bruno Drtmann, Altensteiner Straße 11.

Arnstadt Obm.: Paul Tresslich, Ohrdruffer Str. 23. / Versammlungslokal Nest. „Bergschlößchen“. Jeden Dienstag Langabend. 5. Okt.: Funktionärsitzung. 6.: Mitgliederversf. 13.: Vortrag. Thema wird bekanntgegeben. 15.: Tour m. Vorabend zum Hirschbrüllen nach Arnstadt a. R. 20.: Volkstanzabend. 27.: Rezitationsabend.

Wir fordern die Genossinnen und Genossen auf, zahlreicher und pünktlich zu erscheinen.

Schmölln Obm.: Alfred Krauß, Privatstraße 6. / 5. Okt.: Monatsversammlung. 19. Zusammenkunft (Bibliothek). 2. Nov.: Monatsversammlung.

Wanderungen: 1. Okt.: Elstertal b. Unterhammer. Abf. 1/2 7 Uhr. 8. Okt.: Maltiser Grund. Abm. 7 Uhr Lindehal. 15.: Tour ins Holzland. 22.: Halbtagestour. Richtung Manichswalde. Abm. 7 Uhr Sportplaz. 29.: Halbtagestour. In den herbstlichen Wald. Abm. 7 Uhr Sportplaz. Führer werden noch bekanntgegeben.

Quersfurt Obm.: Emil Hohndorf, Döcklertor 4. Zuschriften an denselben. Kassierer: Fritz Kahlenberg, Braunschweigstr. 6. Zusammenkunft jed. Donnerstag im Heim (Wiese).

Wanderungen: 8. Okt.: Nach dem Kragebusch. Fr. 9 Uhr am Döcklertor. Fhr. Kahlenberg. 15.: Steinklöbe, Wangen. Fr. 9 Uhr Nebtraer Tor. Fhr. E. Hohndorf. 22.: Hesselthal. Abf. 4,56 vorm. bis Mücheln. Fhr. Leopold. 29.: Sandborn, Lütisburg. Fr. Döckl. Tor früh 10 Uhr. Fhr. John.

Päßnet Obm.: Fritz Munkel, Brauhaugasse 33 b. / Vereinsl.: Gewerkschaftshaus „Zum Löwen“. / Zusammenkunft e jed. Dienstag pünktl. 8 Uhr. 3. Okt.: Abendwanderung. Er. 8 Uhr Vereinslokal. Vorträge: 10.: Das Leben der Wögel in der Natur. Gen. Rogmehl. 17.: Die Menschwerdung. Gen. Thiem. 24.: Sternenkunde. Gen. Schulz. 27.: Vorstandssitzung. 31.: Monatsversammlung.

Wanderungen: 8. Okt.: Geolog. Ausflug (Altenburg). Er. 2 Uhr daselbst. 14. u. 15.: Tagestour m. Vorabend. Weimar. Abf. Sonnabend 4,44 Uhr Unt. Bahn. 22.: Tagestour. Er. 6 Uhr Siegel u. Schütze. Herschdorf, Wüsterhofsmühle, Hangeiche, Reichenbach, Langenschade, Kulm, Saalfeld. Rückf. 7 Uhr von Saalfeld. Fhr. Büttner. 29.: Fahrt ins Blaue. Er. 6 Uhr Post.

Ohredrus Obm.: Paul Müller, Arnstädter Str. 14. / Zusammenkunft jeden Mittwoch. Daselbst Besprechung der Touren für kommenden Sonntag.

Delltsch Obm.: P. Knöschle, Mittelstr. 18. / Dienstags: Zusammentkunft. Mittwochs: Musik- und Liederabend. Donnerstags: Kindergruppe. Freitags: Volkstänze u. Leichtathletik. 8.: Monatsvers. Wanderungen in den Zusammenk.

Friedrichroda Obm.: Fritz Wiegler, Bachstr. 8. / Sämtliche Wanderungen im Oktober nach vorheriger Vereinbarung.

Neu-Rössen Obm.: Georg Abendroth, Breite Str. 26. / Zusammenkunft jeden Freitag im Vereinslokal in Gäßlisch. Spielabende jed. Mittwoch am Steinzeitthaus. Musikabt. jed. Montag. Um 6. Okt. Monatsverf.

Wanderungen: 1. Okt.: Schnitzeljagd. Aus. 8.: Gebietsstreffen in Bitterfeld. 15.: Lautenburger Wald. Fhr. Gen. Roth. 22.: Kinderwanderung nach Skopau. 29.: Ruffhäuser u. Heimkehr.

Alles Näh. durch Aushang und in den Zusammenkünften.

Denk' stets daran . . .

Urno Liebestind,
Apolda.

Ziehst du hinaus, durch Feld und Rain,
sei's mit der Herde, sei's allein:

Nach' nie Madaut!

Berschon' die Blumen, die uns allen blüh'n,
der Bäume, Sträucher leuchtend Grün
in Wald und Au.

Schlepp' nicht nach Haus' soviel wie 'n Rindvieh frist.
Denk' stets daran, daß du Naturfreund bist!

Wenn du die wohlverdiente Rast
und dein frugales Mahl beendet hast:
Heb' auf 's Papier!

Bist ein Verehrer du vom „Sprit“,
bring' ihn zum Kochen, nie zum Trinken mit.

Ich rat' es dir!

Wenn Dich ein Sumpfgewächs beim Wirtshaus grüßt,
So denke dran, daß du Naturfreund bist!

Wie Felsenquell, so rein und klar
sei deine Rede, Proletar
im Wanderkleid.

Die Pote, treibhausstemperiert
und mistbeetüppig kultiviert,
schieb' sie beiseit!

Und wühlst so 'n Borstenvieh im Mist:
dann denke dran, daß du Naturfreund bist!

Was du erkämpfst dir im heißen Streit,
hüt' und bewahr' es allezeit.

Halt Wacht!

Schon droht der Freiheitshasser Gier
das Kleinod zu entreißen dir.

Gib acht!

Wenn in Gefahr der Freiheit Banner ist:
dann denke dran, daß du Naturfreund bist!

. . . und die Erde barst.

(Vom Thüringergwald.)

E. Seifert, Suhl.

Es gab einmal eine Zeit, vor vielen Abermillionen von Jahren, da wurde unsere Erde wie von heftigen Wehen geschüttelt. Ein einziges Feuermeer war die Heimat. Allenthalben brachen sie durch, die feuerflüssigen Massen aus dem Innersten der Erde, Lava und Asche wurde überall herausgeschleudert und um die Krateröffnungen bildeten sich dann Berge von der nun kalten Masse. Not sah diese aus, wir sehen sie noch heute als den Porphyry und den Porphyryt überall in den Thüringergwaldbergen. Den Zeitabschnitt in der Erdentwicklung, da dies geschah, nennt der Gesteinsforscher, der Geologe, die Zeit des Rotliegenden. Wohl kamen Ruhezzeiten für unseren gequälten Weltkörper. Tiefste Kälte, Frost und Hitze im Verein verursachten dann, daß große Gesteinsmassen und Schutt von den neugebildeten Bergen ins

Tal geschwemmt wurden. Die bildeten da unten Lager von Sandsteinen und Konglomeraten. Konglomerate sind ein Gemisch von Sand mit größeren Gesteinsbrocken, welches heute vollständig hart ist und dicke Schichten bildet. Tut die Augen auf, Naturfreunde, wenn ihr durch unsere Waldberge wandert, da seht ihr alles: die roten Porphyre, die Sandsteine, die Konglomerate. Lange dauerte es, bis Mutter Erde Ruhe bekam vor den rebellischen Feuermassen in ihrem Leibe. Dann aber herrschte Stille in unserer Heimat. Da senkte sich das Land und ein Meer kam. Wie heute in unserem Weltmeere sich Schlamm ablagert, so geschah es auch damals: Zechstein, Keuper, Muschelkalk überdeckten ganz Thüringen. Jetzt schrumpft die Erde wo anders mehr zusammen, das Wasser fließt da hinab und trocken liegt die Heimat. Da weht ein ungeheurer Wind von Nordosten her riesige Sandmassen herbei. Hunderte von Metern dick bilden sich Schichten. Auch sie sind heute harter Stein durch den jahrmillionenlangen Druck aufeinander. Rälter und Fälter wird die Erde und fällt in sich zusammen. Unter der Heimat bildet sich ein Hohlraum, die harte Erdrinde zieht sich nicht mehr zusammen. Da berstet sie, bekommt Risse, durch welche einzelne Teile nach oben gequetscht werden: ein Gebirge hebt sich empor. Obenauf liegt Sandstein, dann kommen Muschelkalk, Keuper, Zechstein, darunter die roten Porphyre mit ihren Schloten, Luffe genannt, und ganz darunter, von früheren Entwicklungsperioden noch herrührend: Granit und Grauwacke (Kambrium). Das ist unser Thüringergwald. Wind und Wetter haben ihm schrecklich zugesetzt seit dieser Zeit bis heute. Was auf winzige Bruchstücke sind alle abgelagerten Gesteine verschwunden, nur von harten Porphyrykuppen noch werden alle Berge der engeren Heimat gebildet und an manchen Stellen schauen sogar Granit und kambrischer Schiefer heraus. Die Gegend aber nördlich und südlich vom Thüringer Wald, die damals bei dem großen Weltbeben nicht aufplakete, zeigt noch hübsch obenauf liegend Buntsandsteine, Muschelkalk und Keuper.

Ein Gleichnis.

E. Schaaf,
Sohlschlag.

Leise plätschernd rinnt ein Quell zu Tale, ein kleiner, winziger Quell. Er verschwindet ab und zu in Farn und Moos, kommt wieder hervor und hüpfst lustig über Geröll und Baumwurzeln den Berg hinab. Manchmal droht er in einer Felspalte ganz zu verschwinden, aber andere Quellen finden sich als Weggenossen und zum Bache angewachsen geht es zu Tale. Im Tale wächst der Bach mehr und mehr und strömt dem Flusse zu. Von allen Seiten kommen sie, die Quellen, Bäche und Flüsse und werden zum Weltmeer. —

Denkt einmal nach! Ist es mit unserer Bewegung nicht auch so? Erst wenige, einer Quelle gleichend. Neue kommen hinzu. Die Masse wird größer, wächst an zum Fluß, zum reißenden Strom und rollt dem Meere zu. Viele fallen unterwegs ab und versickern im Sande. — Auf dem Meere liegt ein fernes Leuchten — das Morgenrot der Freiheit! — Darum all ihr Quellchen, ihr Bäche, werdet zum Fluß und strömt dem Ziele zu. Dann wird das Morgenrot uns verklären und — wir werden Menschen sein.



Es herbstelt . . .

Von Fritz Neumann, Pöbneck.

Ein tödlich Wehen
Durchzieht den Wald.
Ein stet Vergehen,
Als stürb er bald.

Ein festlich Schmücken,
Doch stumm und leer,
Gleich sterblichem Entzücken,
Als wärs nicht mehr.

Ein heimlich Rauschen,
Gleich Trauersang.
Ein banges Lauschen
Den Wald entlang . . .

Internationales Wandern, internationales Verstehen.

Urno Diebestind, Apolda.

Liebe Genossin, lieber Genosse! Wenn du die Worte „Internationales Wandern“ hörst, gaukeln vor deiner nach Naturschönheiten schmachtenden Seele allerlei verlockende Bilder. Du wählst dich schon im Geiste an den malerischen nordischen Fjords oder an den klassischen Stätten des Orients mit seinem ewigblauen Himmel oder gar im fernen Osten unter den mandeläugigen Schönen des Mikadolandes oder den bezopften Söhnen des „himmlischen Reiches“. Doch gemacht. Um zu diesen Herrlichkeiten zu gelangen, mußt du eine tiefe Luft überspringen, genannt Waluta, welche durch das große Völker-erdbeben, den Weltkrieg, zwischen dir und deinen Wünschen aufgerissen wurde. Und doch wird einmal die Zeit kommen, in der die „Naturfreunde“-Bewegung sich zu einer wirklich internationalen auswachsen wird und dem Proleten, dank einer starken Organisation, es ermöglicht, was bisher das Vorrecht einer Drohnenkaste war. Euch, ihr Jüngeren und Jüngsten, wird es beschieden sein, eure Schwestern und Brüder in fernen Ländern besuchen zu können, euch mit ihnen an den Naturschönheiten ihres Landes zu erfreuen und eure Gedanken auszutauschen, wenn — ja, wenn — ihr euch sprachlich verständigen könntet. Wieder eine Luft. Aber warum denn, sagst du, man lernt eben die betreffende Landessprache oder bedient sich eines Dolmetschers! Ja, Verehrteste, hast du schon einmal den Versuch gemacht, eine fremde Sprache zu erlernen? Ja? Nun, dann wirst du wohl wissen, wieviel Opfer an Zeit und trockener Gedankenarbeit es erfordert, um schließlich so weit zu kommen, daß du dich gerade über das Allernotwendigste verständigen kannst, von freiem Gedankenaustausch gar nicht zu reden. Und ein Dolmetsch? Auch nicht angenehm, seine inneren Gefühle durch einen Dritten übermitteln zu lassen, ohne Kontrolle einer sinngemäßen Wieder-gabe. Also, dann ade, ihr schönen Träumel! Doch halt, nicht verzagen, jetzt kommt eine Brücke! Ein Philantrop, Dr. Jarmenhof in Warschau, ein Mann, dessen ganzes Leben dem Ziele gewidmet war, die Bewohner der Erde sprachlich zu einer einzigen Familie zu vereinigen, sie wirklich zu Schwestern und Brüdern, die sich verstehen und lieben lernen, zu machen, hat nach langjähriger, unermüdblicher Arbeit uns ein Mittel

in die Hand gegeben, das babylonische Sprachengewirr aufzulösen. Die Welthilfssprache Esperanto. Eine systematisch aufgebaute, alle Unregelmäßigkeiten der nationalen Sprachen vermeidende, leicht erlernbare Sprache. Das Ei des Kolumbus. Wenn jeder Erdenbürger außer seiner Muttersprache noch Esperanto lernt, ist eine sprachliche Verständigung aller Bewohner unseres Planeten geschaffen. Du meinst, das wäre ein Zukunftsstraum, eine Utopie? Nein, lieber Naturfreund, es ist zum Teil schon schöne Wirklichkeit. In allen Kulturländern ist Esperanto schon verbreitet, werden von Anhängern in idealer Hingabe für diese große Sache ständig neue Freunde gewonnen und es ist ein eigenartiges Wesen um diese Welthilfssprache, daß selbst der eifrigste Bekämpfer dieser Idee, sobald er einmal diese Sprache gelernt hat, sich aus einem Saulus in einen Paulus verwandelt. Ist sie doch in einer Anzahl Länder bereits in Lehranstalten eingeführt worden. In über 100 deutschen Städten in Volksschulen. Auch die Arbeiterchaft hat den Wert dieses Völkerverständigungsmittels erkannt und verwendet Esperanto zum Zwecke der Ausbreitung der internationalen Arbeiterbewegung. Die deutschen Arbeiter-Esperantisten sind im Arbeiter-Esperantisten-Bund für das deutsche Sprachgebiet organisiert, welcher in vielen Städten Ortsgruppen hat und ständig laufende Lehrkurse abhält. Wenn du jeden Tag eine halbe oder eine Stunde, je nach deiner geistigen Veranlagung dem Studium dieser Sprache opferst, wirst du bereits in einem halben Jahre dich zu deiner Freude in dieser wohlklingenden Sprache mühelos unterhalten können. Auch du, an Jahren alter Genosse, der du dein sorgenvolles Haupt nicht mehr anstrengen magst, kannst zur Verwirklichung dieser schönen Sache dein gut Teil beitragen, indem du mit der Würde deines Grauhauptes auf die wissensdürstige Jugend in diesem Sinne einwirkst.

Möge die Zeit nicht mehr fern sein, wo wir, die Brust mit dem „Naturfreunde“-Abzeichen und dem grünen Esperanto-Stern geschmückt, wandernd die Grenzen unseres engeren Vaterlandes überschreiten, hinaus in die schöne, nicht mehr durch Sprachgrenzen verbarrikadierte Welt ziehend, fröhlich unser „Berg frei!“ erklingen lassen, dann wird sich auch der Ausklang der Esperanto-Hymne verwirklichen:

— — gis la bela sono de Thomaro
per eterna ben' efektivigos.
(Bis der schöne Traum der Menschheit
sich erfüllt zum ew'gen Heile.)

Durch die Dübener Heide.

Sans Vorbeet,
Pfeisterik.

Eisenbahnfahrt — — wie immer! Tack, tack — — tack
— — tack! — — Fluchen, lachen, brüllen, johlen hört man
die Stimme der Menschen. Türaufreißen, stoßen, puffen, fühlt
man die Liebe der Menschen.

Endlich —, endlich!

Später Abend, zwischen Licht und Finsternis. Seeliges
Schreiten über Waldwege. Glühwürmchen — Grillen —
zirp, zirp.

Ja, ja, Natur! —

„Genossin! warum sprichst du nicht?“

„Der Mond scheint — schau hin — Silber, Silber!“

Der Mond! —

Ueberm Walde — am Himmel — silbern, Schein, Stille
— — Nacht.

„O, der Mond — der Mond — Genosse, der Mond —
hier ist Erde —; ich bin auf der Erde, du bist auf der Erde,
alle sind auf der Erde — alle, alle! — O, der Mond!“ —

„Erzähle, Genossin!“

„Laß mich nun schweigen.“

„Genossin, diese Schlucht, wie — der Mund der Erde,
schweigend, finster, wortlos, wortlos, wortlos!“

„Hörst du den Wald atmen?“

„Laß mich schweigen.“

Schweigen, schweigender Weg, Glühwürmchen, Wald, Mond,
Silber — jemand lacht. Jemand lacht, nicht laut, nicht
Klingend, entfernt, weit, leise — — entfernt.

Wir schreiten — schreiten, immer schweigend — — auf
Waldwegen!

Wst! — Das Dorf! —

Saall! — Schlaf! — Ruhe!

Nacht, Nacht, Dämmerung, Auferstehung — Morgen, Licht!

Wir lachen, singen, schweigen nicht. Sonne, Sonne, Sonne!

Wege, Felder, Wald, Himmel — blau, Kornfelder, Lehren
sich wellen, rauschen, flüstern, neigen sich zur Erde, voller
Segen.

Unendlichkeit — Blicke weit, Augen strahlen.

Wir schreiten.

Wald, Morgenluft, Jugend, heilig, alles, alles!

Wo ist Geseß?

Geseß, Geseß, — Jugend, — nicht Geseß, Liebe, Liebe.

Wolken, grau, türmend.

Schloß Meinharz!

Lurh, Gebäude, Park, schön, schön, duftend. Wiese, Blu-
men — und Jugend.

Weg, Weg — — und wir schreiten, wir singen. Wald,
Teich, springender Quell, — — Ziel.

Wolken, Himmel, — — sorglos, Jugend, sorglos. Lieder,
lachen — — wir sind jung! — Himmel grau, Tränen — —
Regen.

„Genossin! sei nicht traurig — — was ist Regen? — —
Genossin! du bist jung.“

„Ich bin jung, durstig, lebenswarm, Genosse! wie du —,
wie du — —, laß' uns gehen.“

„Laß' uns gehen, durch Himmelstränen.“

Hinaus, schweigender Regen.

Und doch, wir schreiten, lachend, singend!

Wald, schwere Tropfen fallen auf — — Laub! Birken
nicken!

Jugend! — Himmelstränen.

„Die Perlen in deinem Haar — — Genossin!“

Perlen, Tränen, Tränen, Perlen!

„Dein Haar klebt an der Stirn. Genosse! ich denke — —
an etwas!“ — —

„Du bist so traurig, Genossin!“

„Nicht traurig — — nein, nie, stark.“

Ewige Tropfen, Regen, Tränen, leichte Kleider! Leichte
Kleider, kleben, schmiegen sich an, an junge Körper, junge
Leiber, blühende Leiber, schwellende Leiber, schmuckvolle Leiber.

Wir fluchen nicht!

Der Himmel ist grau, schwarz, finster.

„Genosse! deine Augen leuchten!“

„Ich denke daran.“

„Du denkst daran.“

„Freiheit — — grau, schwarz, Regen, Tränen, schreiten —
Freiheit.

Liebe, schreiten, schreiten, kämpfen, suchen, weinen, Tränen,
Umfliegen, Liebe.

Mühle, klappert.

Müllerstöchter, sinnt, sinnt — — am Fenster.

Bahnhof.

Laut, Menschen, angaffen, Hohn, — — wir lachen — —
Menschen.

Tack, — tack, tack — — tack.

Abend, ohne Tränen, Himmelstränen. Nacht.

„Gute Nacht!“

Berg frei! Berg frei, Sinn frei, Herz frei, Mensch frei!

Nein, nicht, nicht, nicht frei.

Morgen ist Werttag.

„Genosse, rede — — kämpfe! Genosse! morgen ist Wert-
tag — — für uns!“

Geborgen.

Karl Dube,
Hamburg.

Wieder sitz' ich in der Klausel,
fern dem großen Menschenstrom —
Ueberm kleinen Heidehaufe
Wälzt des Himmels Lichterdom.

Laufend goldne Sterne funkeln —
Vollmond hält die stille Nacht —
Stimmen flüstern aus dem Dunkeln
Wunderfamer Heidenacht.

Tod und Sterben.

Erst Seifert, Suhl.

„Geburt und Grab, ein ewiges Meer,
ein wechselnd Weben, ein glühend Leben.“

Müh ist das Unterfangen, den Schleier lüften zu wollen
des ewigen Welträtsels, aber freudig und anspornend ist die
Gewißheit, eine Erkenntnis mehr zu besitzen. Wir wollen vor
allem fest auf unseren Füßen stehen bleiben und uns nicht in
hohen, mystischen Schwärmereien ergehen, die sich abspielen-
den Tatsachen nicht vergehen, sondern sie berücksichtigen. Dann
ist unsere Weltanschauung natürlich, klar und scharf beurteilen
wir die rauhe Wirklichkeit, denn sie ist ja die Grundlage un-
seres Nachdenkens.

Das Erdendasein eines Menschen, Leben genannt, spielt
sich zwischen Geburt und Tod ab. Es ist wohl keiner so ein-
gestellt, zu glauben, daß vordem und nachdem je ein Nichts
besteht. Wenn zwei geschlechtsverschiedene Menschen sich zu-
sammenfinden, ergibt sich dann aus ihrem innigsten Zu-
sammenleben neues Wesen, ergeben sich neue Kräfte, die das
Werk der Vorfahren fortsetzen. Hierbei sind Ursache des
Aufbaues Same und Ei der Eltern. Nicht untätig ist unser
Leben, sondern erfüllt von Schaffen und Arbeiten, Ringen
und Kämpfen. Jedem lebendigen Körper wohnt ja eine
bestimmte Energie inne, die in der Mitte des Lebens ihre
größte Wirkung ausübt und dann gen Lebensabend hin ver-
fällt. — Nein, sie verfällt nicht. — Sind Marx, Bebel,
Liebknecht, sind Goethe und Schiller denn gestorben? Der
Körper hat sich doch nur in seine Urbestandteile aufgelöst, der
Geist aber ist mit Nachlassen der Lebenskraft schon längst
auf andere Wesen übergegangen — und wird von diesen
weiterverarbeitet. Nie, wenn wir uns eines Verstorbeneren er-
innern, denken wir an irgendwelche körperliche Eigenschaften,
sondern sein Wille, seine Latkraft lebt schon längst in uns
und soll uns noch innewohnen. — So, liebe Freunde, hätten
wir dem eine natürliche Unterlage gegeben, was für sehr
viele unserer Mitmenschen ein Grauen und Schrecken, ein
Gottesglaube ohne festen Halt, eine hohe geistige Philo-
sophiererei ist.

Diese Erkenntnis strömt eine fortwährend steigende Ar-
beits- und Kampfesfreude aus. Sie gibt uns Kraft zu
allem, veredelt die Menschheit, führt sie zum wahren Men-
schentum.